

STRALSUND



FOTO: STEFAN SAUER

Sie nannten ihn Teddy
Thälmann wurde morgen vor 75 Jahren ermordet. Was noch an den Kommunisten-Führer erinnert. Seite 12



IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 831/206 756
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
LIEBE LESER**



Von **Miriam Weber**
miriam.weber@ostsee-zeitung.de

Deutschlands schönste Gegend

Dort arbeiten, wo andere Urlaub machen. Deutschlands Sonnendeck. MV tut gut. Manchmal schmunzeln wir bei den Werbesprüchen für unser Bundesland. Aus Betriebsblindheit. Schließlich haben wir hier jeden Tag unseren Alltag. Dann ist es schön, wenn wir mal wieder mit der Nase darauf gestoßen werden, dass in all den Sprüchen schon ein großer Funke Wahrheit steckt. Bei einem Besuch eines Konzerts von Festspiele Mecklenburg-Vorpommern zeigte der Perkussionist Alexej Gerassimez nicht nur, dass er ein virtuoser Künstler ist. Während der wunderbare Film „MV von oben“ auf der Leinwand lief, begleitete Gerassimez die Bilder musikalisch. Wer die Chance hat, diesen Film zu sehen, sollte sich unbedingt die Zeit nehmen und die Aufnahmen einfach auf sich wirken lassen. Angefangen von den Küsten über malerische Städte und ungläubliche Weiten, Farben und Natur – tatsächlich gibt es kein schöneres Bundesland als unseres. Das ist einfach so.

GESICHT DES TAGES



FOTO: WALTER SCHOLZ

Ihren elften Geburtstag feierte **Lara Pauckert** bei einem Reitturnier. Die gebürtige Stralsunderin besucht die Regionalschule in Reinberg. „Sport ist mein Lieblingsfach“, erzählt sie. Der Pferdesport hat es ihr besonders angetan. Seit fast drei Jahren ist Lara im Reitverein in Miltzow aktiv. „Ich übe mit Schulpferd Odina und werde mit ihr heute beim einfachen Reiterwettbewerb in Miltzow dabei sein“, erzählt die junge Reiterin, die auch mit ihrem eigenen Pferd Casanova fleißig trainiert. Dass die Familie von Lara sehr tierlieb ist, zeigt die Schar an Haustieren. So leben neben Casanova noch drei Hunde, neun Schafe und Kater Anton auf dem Pauckertschen Hof.

ANZEIGE
AEP PLÜCKHAHN
Kabel-TV und mehr... präsentiert
www.aepnet.de

LOKALES WETTER

20° Min. | 23° Max.
vormittags: Regen | nachmittags: Regen
NIEDERSCHLAGSRISIKO
60% | 90%
WIND: 19 km/h | 19 km/h
SONNE & MOND
auf: 05:47 | unter: 20:35 | auf: 21:41 | unter: 07:27
MORGEN
Regenschauer 22°
Wetterkontor

Hanni erzählt Geschichten

„Zur Fähre“ heißt die wohl bekannteste Lokalität in der Hansestadt. Die Wirtin ist wie die Kneipe am Hafen ein Original. Jetzt ist sogar ein Buch über die Taverne erschienen.

Von Marlies Walther

Stralsund. Hanni erzählt Geschichten. Sonntagnachmittag nimmt die Wirtin der Hafenkneipe „Zur Fähre“ ihre Gäste mit auf eine Reise durch die fast 700-jährige schillernde Historie ihres Altstadthauses Fährstraße 17. Das tut sie in ihrem „Wohnzimmer“, wie sie gern sagt, mit ganz viel Begeisterung und einem ordentlichen Schuss Humor.

Eines der ältesten Gasthäuser Europas

Dass die Wirtin inzwischen so viel mehr Details über die Vorbesitzer der Taverne weiß, ist einem Buch zu verdanken, das Steffen Melle und Claude Lebus vor einer Woche im Stralsunder Verlagshaus Kruse herausgebracht haben: Seit 1332 Stralsunderin: Die Hafenkneipe „Zur Fähre“. Auf Anhieb sind die ersten 50 Exemplare bereits verkauft worden. Kein Wunder, denn die Wirtin und die „Fähre“ sind bei den Stralsundern ebenso bekannt wie bei vielen Touristen, seit Hannelore Höpner 1998 eine der ältesten Kneipen Europas übernommen hat. Eine Gastwirtschaft, die in einer Reihe mit legendären Schänken in Irland, England oder Wien steht. Und in der sich auch schon Bundeskanzlerin Angela Merkel mit dem ehemaligen französischen Staatspräsidenten Francois Hollande von Hanni ein Bier zapfen ließ.

Lehrer mit Vorliebe zur Geschichte

„Ich wollte gern mehr über die Menschen wissen, die hier früher gelebt und gearbeitet haben“, sagt die bekannte Gastronomin, für die Kneipen vor allem Orte der Begegnung sind. „Da kann man was machen“, fand der ehemalige Franzburger und Barther Gymnasialdirektor Steffen Melle (66). Der frühere Lehrer mit be-

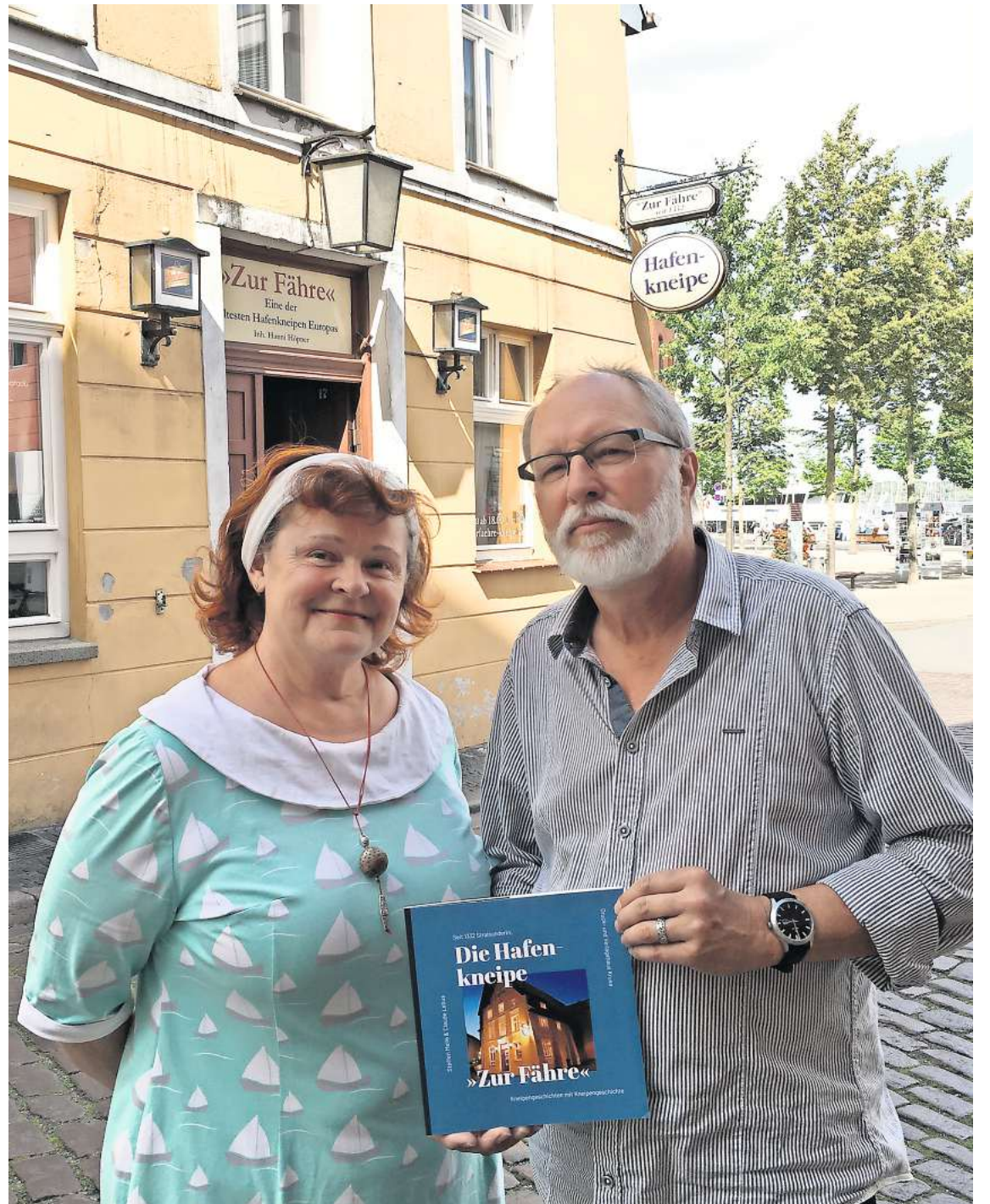
sonderer Vorliebe für Geschichte machte sich mit Unterstützung von Stadtarchivar Dr. Andreas Neumerkel an die Recherche, die ein Jahr dauerte.

So werden nun Wirtsleute vergangener Jahrhunderte zum Leben erweckt. Hanni lässt in ihrer kurzweiligen Sonntagsrunde bei Bier, Kümmel oder Orangensaft über 30 Vorgänger aufmarschieren. Mit Hilfe von Puppen, die von der Mecklenburger Künstlerin Esther Dittmer gestaltet wurden, gibt sie ihnen eine Bühne. Und sich selbst gibt sie dafür einen Extra-Namen, abgeleitet von der lateinischen Bezeichnung Taberna für Wirtshaus. Als „Tabernatoria Hanni“ ruft sie die Geister. Denn bereits 1310 wird an der Stelle des heutigen Wirtshauses ein Anwesen genannt, in dem eine Tabernatoria Theyba wohnte.

Vorgänger hatten oft noch andere Berufe

Hannis Vorgänger gingen oft anderen Berufen nach und schenken Bier und Rum zum Teil im Nebengewerbe aus. Sie waren Schiffer, Fischer, Segel- und Kompassmacher, Krämer, Holzhändler, Bierverleger, Destillateur, Makler, Gewürzhändler... sogar einen Ratsherrn gab es unter ihnen. Und sie mussten viele Mäuer stopfen. Eine Wirtsfrau namens Catharina soll 18 Jungen und Mädchen das Leben geschenkt haben.

Die Gaststube für die einfachen Leute kämpfte stets gegen harte Konkurrenz. 1617 hatten zum Beispiel 213 Häuser am Sund das Braurecht. Zu hören ist von schweren Schicksalen wie der Pest, von einem Schiffsuntergang oder einem nahen Pulvermagazin, das explodierte. Doch weder die Angriffe der Dänen oder der Wallensteinschen Truppen noch die Kriegs-Bombardements pflanzten der „Fähre“ etwa



Hanni Höpner und Steffen Melle mit dem Buch „Die Hafenkneipe ‚Zur Fähre‘“. FOTO: MARLIES WALTHER

anhaben. „Dies Haus hat einen Schutzengel“, sagt Hanni. Nicht von ungefähr schenkte der Segelmacher und Stammgast Jule Guldbrand (1936-1986) der Wirtschaft eine „Glocke des Friedens und Frohsinns“, die noch heute gern geläutet wird.

In der jüngeren Vergangenheit spielen Namen wie Alwine Glawe, die von 1911 bis 1913 das Zepter schwang oder Otto Glawe (Besitzer bis 1951) eine Rolle. Albert und Werner Milatz prägten

die Kneipengeschichte bis 1982. Schließlich standen Dieter Dettmann und seine Frau Sigrid bis 1998 hinterm Tresen.

Zu jedem Stück eine Anekdote

Die holländischen grünen Fliesen, die der Schankwirt von seinen Touren als Lkw-Fahrer mitgebracht hatte, sind bis heute erhalten. Zu jedem Stück im Kneipenraum kann Hanni eine neue Geschichte erzählen. Von den

Bildern an der Wand, die das Fährtor zeigen, das es heute nicht mehr gibt. Von einem Segel unter der Decke, das nicht entstaubt wird, weil sich darin viele Wunschzettel von Besuchern befinden. Von Schiffsmodellen, Postkarten aus aller Welt, Stühlen aus der Weinhandlung Wulfcrona. Von den Backsteinen aus dem Mittelalter auf den Tischen, in denen Kerzen brennen. Und von mancher Liebe, die sich in der „Fähre“ gefunden hat.

Historische Plauderstunde

Nomen est omen: Hanni macht ihrem Namen als Kneipenwirtin alle Ehre, bedeutet Höpner auch Hopfenanbauer.

Die Plauderstunde über die Geschichte kann man sonntags ab 15 Uhr nach Vereinbarung (Telefon: 0171/2763442) erleben.

Seit Herbst 2018 ist Hanni per Wohnmobil auch mit ihrer mobilen

Kneipe unterwegs. So wird sie (per Ausnahmegenehmigung) am 11. September, dem Geburtstag von Stummfilmstar Asta Nielsen und ihrem eigenen Geburtstag, auf Hiddensee zu Gast sein.

Das Buch „Die Hafenkneipe zur Fähre“ kostet 13,95 Euro, ist bei Kruses und im Buchhandel erhältlich. ISBN: 978-3-95872-065-7



Sigrid und Dieter Dettmann standen bis 1998 hinter dem Tresen in der Stralsunder Kneipe „Zur Fähre“. FOTO: PRIVAT



Ölbild (Künstler unbekannt) aus dem Jahre 1628 mit dem Fährtor, rechts daneben die Hafenkneipe. FOTO: STRALSUND MUSEUM

27-jähriger Doktorand erhält Franziska-Tiburtius-Preis

Stralsund. Die Prof. Matthias Birth Stiftung „Betroffen“ hat zum dritten Mal den mit 5000 Euro dotierten Franziska-Tiburtius-Preis vergeben. In diesem Jahr überzeugte Maximilian Bschorer die Jury mit seinem Forschungsvorhaben „Prospektive Studie: Prähabilitation von Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren“. Der 27-Jährige von den Helios



Maximilian Bschorer.
FOTO: STIFTUNG

Kliniken Schwerin hat sich mit der Frage auseinandergesetzt, ob bereits die Zeit vor einer geplanten Tumoroperation an Hals beziehungsweise Kopf für einen verbesserten Heilungsverlauf genutzt werden kann. In der Regel vergehen von der Terminplanung bis zur OP vier Wochen. In dieser Zeit könne man Patienten belastbarer und fitter machen und damit frühzeitig einen direkten Einfluss auf den Heilungsverlauf nehmen. Mit den 5000 Euro soll eine entsprechende Studie auf den Weg gebracht werden.

PERSONALKAUF FÜR ALLE!
Ihre neuen Möbel und Küchen zu Original-Mitarbeiterpreisen!
Nur gültig bei Neuaufträgen. Ausgenommen reduzierte Ware. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen.
Jetzt 10% auf ALLES!!!
bis zum 07.09.2019
tedox
WOHN- UND KÜCHENCENTER GREIFSWALD
Wohncenter Greifswald GmbH · Am Gorzberg/B96 · 17489 Greifswald
Tel. 03834/5176-0 · Mo-Fr 9 - 19Uhr · Sa 9 - 18Uhr